

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 9

Artikel: Gute Stimmung
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Stimmung

Im Beisein der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde am 27. Mai 2008 die Internationale Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA 2008) eröffnet.

Die Schau dauerte bis zum 1. Juni 2008, fand auf dem Südgelände des Flughafens Berlin-Schönefeld statt und wurde von 241 000 Interessierten besucht.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

1127 Aussteller aus 37 Ländern präsentierten über 300 Fluggeräte. Eine ähnlich positive Stimmung herrschte an der Air Show und Ausstellung von Farnborough. Sie fand vom 14. bis 20. Juli 2008 in England statt.

Neben zahlreichen Neuerungen und Verbesserungen zog vor allem die EADS mit ihren zivilen und militärischen Ausstellungsgütern die Aufmerksamkeit auf sich. Auch die amerikanische Armee zeigte ihre Transporter, Helikopter und Kampfflugzeuge mit gebührendem Stolz. Das diesjährige Partnerland Indien demonstrierte eindrücklich, welche industriellen und technologischen Fähigkeiten die aufstrebende Nation zu bieten hat. Die hohen Treibstoffpreise vermochten die positive Stimmung der Branche nicht zu trüben.

Vom Produkt überzeugt

Mit viel Stolz erläuterte Aloysius Rauen, Chef der Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH, den Stand des Eurofighter-Programms in den Ländern Deutschland, England, Spanien, Italien und Saudiarabien. Er bezeichnete das System Eurofighter als Marktleader im Bereich der Kampfflugzeuge der vierten Generation. Der Bestellungseingang beläuft sich aktuell auf 707 Maschinen. Die bereits ausgelieferten 148 Maschinen der Tranche 1 haben inzwischen fast 50 000 Betriebsstunden absolviert. Mit der Auslieferung der Tranche 2 wurde im Juni 2008 begonnen, und noch vor den Sommerferien sollte das Projekt Tranche 3 erstellt sein. Sie umfasst nochmals 236 Eurofighter.

Aloysius Rauen ist überzeugt, dass die Marktchancen für den Eurofighter in den Märkten Japan, Rumänien, Griechenland, Türkei, Indien, Brasilien und der Schweiz gut sind. Für Indien und die Schweiz wurde bereits je eine Offerte eingereicht. Das Interesse an neuen Kampfflugzeugen in Norwegen, Holland und Dänemark wird von Rauen aufmerksam verfolgt. Den deutschen, österreichischen und schweizeri-



Die Entwicklung und Präsentation von Drohnen aller Art nimmt an Bedeutung zu. Das abgebildete Gerät ist von Northrop entwickelt und trägt den Namen Global Hawk.

schen Luftraum bezeichnete er mit Blick auf eine allfällige Beschaffung des Eurofighters durch die Schweiz als «alpin triangle». Für ihn gibt es in diesem Zusammenhang eine Vielfalt von Synergien in der Ausbildung, der Logistik und in der industriellen und technologischen Zusammenarbeit.

Für Wolfdietrich Hoeveler, Verantwortlicher für die Kommunikation bei Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH, ist der Eurofighter in verschiedener Hinsicht einzigartig. Er erwähnte die Zelle und die Triebwerke, die hohe Beweglichkeit auch im beladenen Zustand, die Instrumentenanordnung im Cockpit und die rundum wirkenden passiven und aktiven Sensoren, die einen optimalen Schutz bieten.

Das Radarsystem Captor, eine europäische Eigenentwicklung, ist dank der breiteren Flugzeugzelle des Eurofighters grösser und leistungsfähiger als andere Radarsysteme. Die Maschinen der Eurofighter-Tranche 1 und 2 sind, beziehungsweise werden noch mit dem mechanischen Captor-M ausgerüstet. Von der Eurofighter Tranche 3 weg kann der Kunde wählen, ob er einen mechanisch betriebenen oder einen elektronischen Radar will. Die Maschinen der beiden ersten Tranchen können auf

Wunsch des Kunden mit dem elektronischen Captor-E nachgerüstet werden. Der grosse Vorteil von Captor-E ist, dass dank der elektronischen Module der Schirm nicht mehr bewegt werden muss. Er kann gleichzeitig mehrere Ziele beobachten und verfolgen.

Kooperationsvertrag der RUAG

Die RUAG Aerospace mit ihrem CEO Myriam Meyer konnte in Anwesenheit der Bundeskanzlerin mit der indischen Hindustan Aeronautics Ltd (HAL) einen Vertrag für die Lieferung der ersten drei Komponenten-Sätze für die Do-228 unterzeichnen. Die RUAG hat sich aufgrund von Marktanalysen entschieden, die Produktion dieses bewährten zweimotorigen Flugzeuges wieder aufzunehmen. Der Zusammenbau der Maschine findet im Werk in Oberpfaffenhofen in Bayern statt. Der Wert des Abkommens beläuft sich auf 5 Millionen Euro und ist Bestandteil eines Rahmenvertrages von 80 Millionen Euro.

Grosser Aufwand

Wie in Farnborough zu erfahren war, sind bei der EADS für das Projekt Eurofighter Schweiz 50 Mitarbeitende in der Projektorganisation tätig. Dem Geschäft kommt von Seiten der EADS hohe Priorität zu. In der Offerte für unsere Luftwaffe werden u. a. die industriellen Vorteile, der Zugriff auf die Technologie, gemeinsame Übungen im Rahmen der Alpenländer (Die Luftwaffen von Deutschland, Österreich und Italien fliegen Eurofighter!) und die Lebenskosten der Eurofighter betont.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen von EADS wurde zudem klar, dass es sich beim Eurofighter-Programm um die Erhaltung und Förderung des europäischen industriellen Verbundes handelt. Wichtige industrielle Fähigkeiten müssten in Europa verbessert werden beziehungsweise erhalten bleiben, damit eine gewisse Unabhängigkeit von den USA gewahrt bleibe. 